

Leider kein Schnäppchen, aber ein schönes Stück!

Klemens Nicklaus, Ehningen

Wenn man als Sammler auf eine Briefmarken-Messe geht, dann ist das immer auch damit verbunden, bei den Händlern die Angebote zu durchsuchen, um das ein oder andere Stück zu finden, das noch in die Sammlung passen könnte. Immer mit dabei die Hoffnung, etwas Außergewöhnliches zu finden.

Im Frühjahr 2019 stand München im Terminkalender. Zumindest ein Tag war eingeplant, was ausreichen müsste, allen passenden Händlern einen Besuch abzustatten. Diese Veranstaltung ist doch in den letzten Jahren deutlich geschrumpft. Die meisten Händler kennt man und da fällt die Priorität des Besuchs nicht schwer.

Beim dritten Händlerstand war dann der prickelnde Moment gekommen. Im Angebot fand ich die Kopie eines Beleges, dessen Preis, auch wenn er dreistellig, war mein Herz zum Rasen brachte. Das war so ein Moment, wo man wusste, dass es etwas Außergewöhnliches ist. Die Hülle mit der Kopie wurde dem Standbetreuer mit dem Wunsch überreicht, das Original begutachten zu können. Dieser durchwühlte eine Kiste mit den ganzen Originalen und stellte dann überrascht fest: „Der ist nicht da!“ Sofort kam Enttäuschung auf, aber auch die Hoffnung, dass der Beleg doch noch irgendwo stecken könnte. Etwas irritiert schaute der junge Standbetreuer nach dem eigentlichen Händler und holte ihn schnell herbei. Dieser bestätigte dann leider die Tatsache, dass der Beleg schon weg sei und die Kopie leider noch nicht aus der Kiste genommen war. Jetzt war die Enttäuschung real.

Ein großer Auktionator hatte zuvor das Schnäppchen entdeckt und zugesagt, dieses in seine Auktion zu nehmen. Somit wusste ich zumindest, dass der Beleg wohl noch im selben Jahr wieder auf den Markt kommen könnte, nur müsste man dann wohl einen deutlich höheren Preis bezahlen, wenn man denn überhaupt eine Chance hat.

Soweit die Vorgeschichte zu dem heute vorgestellten Beleg unter der Rubrik „Interessante Belege“.

Bei dem genannten Beleg handelte es sich um einen Einschreibebrief vom 04.02.1949 mit 84-Pf-AFS und einer zusätzlichen Frankatur mit 60-Pf-Rotaufdruck, die notwendig war, da die AFS-Gebühren nur in DM-Ost abgerechnet wurden, während die R-Gebühr für Einschreibebriefe in die Westzonen seit 28.12.1948 in Westberlin in DM-West bezahlt werden musste. Ähnliche Briefe mit AFS zu 24 Pf und 60 Pf RA sind in letzter Zeit häufiger angeboten worden, mittlerweile dürften wohl um die 20 Stück, vielleicht sogar mehr bekannt sein. Entsprechend sind auch die Preise etwas gesunken, aber man muss meist immer noch zwischen 500 € und teilweise 1000 € investieren. Mit 84-Pf-AFS-Einstellung jedoch sind mir bisher nur zwei Stück bekannt gewesen.

Im Oktoberkatalog des Auktionshauses des o.g. Auktionators war der Beleg dann zum Startpreis von 500 € angeboten, ein Preis, der wohl deutlich überboten werden dürfte. Die Preise, die ich von den beiden bisher bekannten Stücken wusste, waren ein Zuschlagspreis von 3750 € aus dem Jahr 2010 und 2700 € aus dem Jahr 2018, was zeigt, dass der Ausruf von 500 € doch recht günstig war. Letztendlich wurde das gute Stück zu einem vierstelligen Betrag zugeschlagen. Das waren dann doch deutlich mehr als der ausgezeichnete Preis des Händlers in München, der 220 € betrug! In diesem Zusammenhang vielleicht kein Schnäppchen, aber mit dem Wissen der bisher bezahlten Preise für solche Stücke dann evtl. doch noch günstig?

Anbei jetzt aber doch die Bilder zu dem schönen Brief. Der Brief wurde als Einschreibebrief mit Rückschein verschickt, womit auch das Porto von 84 Pf-Ost und 60 Pf-West stimmt. Ob der Brief aber ursprünglich als Rückscheinbrief gedacht war, oder erst durch die Korrektur mit der 60-Pf-West-Gebühr für Einschreiben der zusätzliche Dienst Rückschein für die bereits frankierten 60-Pf-Ost im AFS-Betrag mit gewählt wurde, lässt sich nicht ersehen. Zumindest ist auf der Vorderseite weder ein Vermerk für Einschreiben, noch für Rückschein aufgeführt. Rückseitig ist aber noch ein Teil des angeklebten Rückscheines zu sehen, der dann abgerissen wurde.

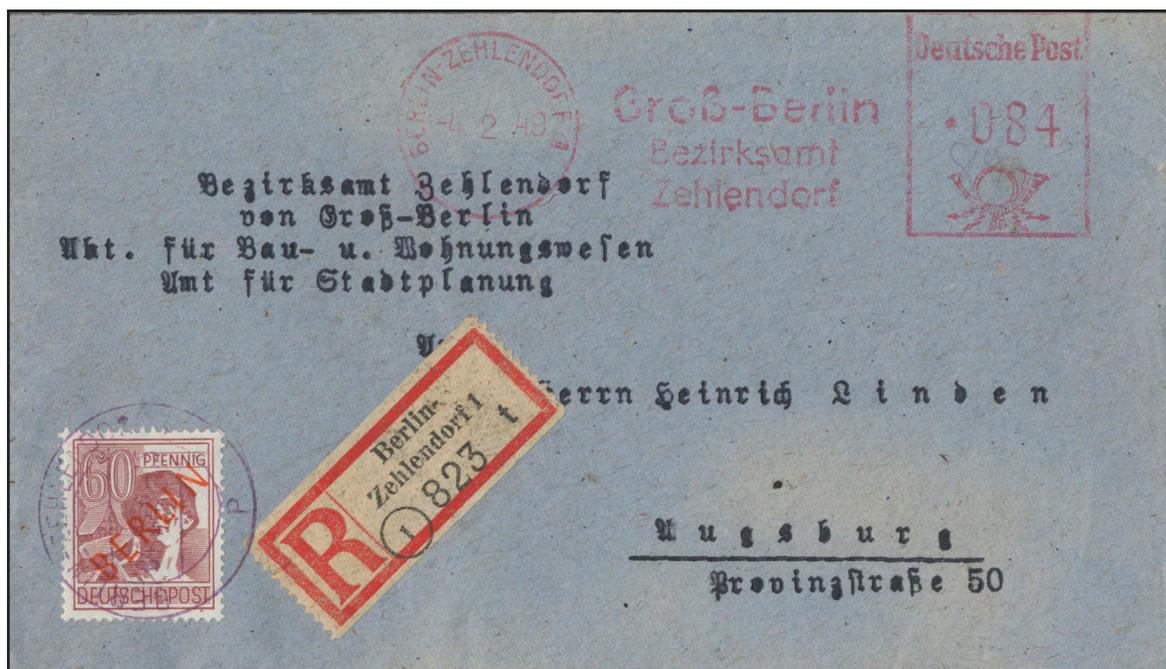


Abb. 1 und 2: Fernbrief mit Einschreiben und Rückschein bis 20 g, vom 04.02.1949 nach Augsburg; Briefgebühr und Rückschein, 84 Pf mit AFS in DM-Ost, R-Gebühr in DM-West (RA); Reste vom Rückschein rückseitig sichtbar.

Auf jeden Fall ist es ein seltener Beleg aus der Zeit der DM-Ost/-West-Phase aus der Zeit der Währungsreform in West-Berlin, und das in besonders guter Qualität, und er ist es ganz sicher wert, hier in unserem Rundbrief gezeigt zu werden.